

Zusammenfassung Toolworkshop II

Für den zweiten Toolworkshop II am 8. Februar 2017 werden dann insgesamt 72 Einzeltools, unterteilt nach vier Themenkategorien mit jeweils 18 konkreten Vorschlägen, entwickelt. Diese umfassen thematisch die Bereiche *Leben, Wohnen & Arbeiten (A)*, *Infrastruktur & Freiraum (B)*, *Dienstleistungen & Services (C)* sowie *Organisation, Kommunikation & Gemeinschaft (D)*. Darüber hinaus haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, eigene Ideen und Anliegen in Form sogenannter Jokertools in die Debatte einzubringen.

Um ein effektives Arbeiten in einer überschaubaren Gruppengröße zu gewährleisten, werden die TeilnehmerInnen zunächst in zwei gleichgroße Gruppen eingeteilt, die sich getrennt voneinander mit jeweils zwei Toolkategorien (A+B bzw. C+D) auseinandersetzen sollen. Dazu werden die Tools in den jeweiligen Arbeitsgruppen kurz erläutert, mit Erfahrungswerten und bewährten Praxisbeispielen unterlegt und anschließend in der Gruppe diskutiert. Danach sind die TeilnehmerInnen, wie in Workshop I, dazu aufgefordert, ihre persönlichen Präferenzen und Schwerpunktthemen durch die Bewertung der Einzeltools mit jeweils maximal 10 Klebepunkten pro Toolkategorie und maximal einen Punkt pro Tool zum Ausdruck zu bringen. Anschließend kommen beide Gruppen wieder im Plenum zusammen und je zwei Vertreter einer Gruppe stellen der jeweils anderen die Ergebnisse des Diskussions- und Abstimmungsprozesses vor. Anschließend werden diese Ergebnisse nochmals im Gesamtplenium diskutiert.



Neben den Tools selbst geht es dabei auch um die notwendige bzw. gewünschte Größenordnung bzw. ideale Lage des Projekts. Einigkeit besteht darüber, dass sich die Fülle an diskutierten Funktionen letztlich nur in einem Projekt im Quartiersmaßstab verwirklichen lässt. Zentrale Frage wird also die Suche nach einer geeigneten Liegenschaft sein, auf der das Projekt starten kann, die gleichzeitig aber auch genügend zukünftiges Entwicklungspotential bietet. Zahlreiche der diskutierten Tools können aber auch in Bestandsquartieren implementiert werden. D.h. die vorrangig anzustrebende Entwicklung eines neuen Quartiers kann durchaus parallel zu entsprechenden Maßnahmen im Bestand geschehen, die Arbeitsgruppe selbst konzentriert sich im weiteren Verlauf aber auf das neu zu entwickelnde Quartier.

Abschließend wird vereinbart, aus den Ergebnissen des Workshops im Zuge der anstehenden vertiefenden Gruppentreffen ein thematisches Leitbild unter der Überschrift „LebensWert. Wohnen und Arbeiten in Singen“ zu entwickeln, auf dessen Basis InteressentInnen und InvestorInnen für die voraussichtlich ab Mitte 2017 anstehende konkrete Projektentwicklung gewonnen werden sollen. In diesem Kontext werden vom Arbeitskreis PR mehrere Entwürfe einer Wort/Bildmarke für ein solches Leitbild vorgestellt, sowie den Entwurf einer Projekthomepage, die parallel mit der öffentlichen Vorstellung der Ergebnisse des bisherigen Projektverlaufs in der Gemeinderatssitzung vom 21. Februar 2016 online gestellt werden soll. Sie dient dazu, die Öffentlichkeit und die in das Projekt eingebundenen Akteure über alle aktuellen Entwicklungen zu informieren und zum Mitmachen einzuladen.



Die Stadt Singen übergibt mit dem Abschluss der Projektphase II die Projektführung an Achim Achatz, der die Rolle als verantwortlicher Projekt-Koordinator übernimmt. Am Ende der Veranstaltung erläutert er ausführlich die unmittelbar anstehenden, weiteren Projektschritte. Geplant sind in diesem Kontext weitere themenbezogene Workshops, die die komplexe Form aufbauend auf den Ergebnissen der Projektphase 2 weiter konkretisieren werden. Voraussichtlich bis zum Mai 2017 soll dann ein endgültiges Format vorgelegt werden, für dessen konkrete, d.h. umsetzungsbezogene Entwicklung dann eine geeignete Gesellschaft gegründet werden soll. Das finale Projektkonzept sollen dann erneut im Gemeinderat vorgestellt und diskutiert werden, ebenso die Grundstücksfrage.

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe I

Mit den Bereichen Leben, Wohnen & Arbeiten bzw. Infrastruktur & Freiraum standen in Gruppe I die Themen Architektur, Planung und Gestaltung im Mittelpunkt der Diskussion. Die Auswertung der beiden Bewertungsrunden ergibt wie in Workshop I auch hier ein vergleichsweise homogenes Bild. So erhalten in der Toolkategorie A der „Wohn und Gewerbemix“ als eine der zentralen Ideen der Komplexen Form, eine „hochverdichtete, an urbane Maßstäbe angelehnte Form der Verdichtung“ inklusive „Reduzierung des individuellen Flächenverbrauchs“ und in Verbindung mit möglichst „flexiblen Grundrissen“, sowie „innovative, neue Formen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens“, die höchsten Punktzahlen. Im Hinblick auf entsprechende Bauformen schneiden das „Atriumhaus“ und der „Wohnhof“ überdurchschnittlich gut ab, sowie der Wunsch nach der „Verwendung ökologischer Baustoffe“.

In Toolkategorie B werden dagegen insbesondere solche Tools gut bewertet, die auf der Idee des Sharing beruhen. Z.B. „Car-Sharing“, eine „gemeinschaftlich genutzte Werkstatt“, „gemeinsamer Waschsalon“, „Gemeinschaftsküche“ oder „Multifunktionsraum“ bzw. „Quartiersbibliothek“. Hohe Bedeutung hat für die Runde auch die „allengerechte Gestaltung des Außenraums“, sowie „individuelle Mobilität“ jenseits des eigenen PKW.



Arbeitsgruppe II

In der zweiten Gruppe stehen mit den Themenkomplexen Dienstleistungen & Services bzw. Organisation, Kommunikation & Gemeinschaft eher „weiche“ Projektfaktoren zur Debatte. Die Bewertungsergebnisse fallen in dieser Gruppe allerdings weniger homogen aus als in Gruppe 1.

Im Themenfeld Dienstleistung & Services ist man sich vor allem darin einig, dass ein funktionierendes Quartier einen oder mehrere Kümmerer benötigt, die gemeinschaftsstiftend und -vermittelnd tätig werden, weshalb die Idee des „Quartiersconcierges“ von allen TeilnehmerInnen der Runde bepunktet wird. Das aus dem TeilnehmerInnenkreis eingebrachte Jokertool des „Feste Feierns“ erreicht ebenfalls die maximal mögliche Punktzahl. Besondere Relevanz sollte aus Sicht der Gruppe auch eine sinnvolle und frühzeitige Einbindung von Sozialträgern in das Gesamtprojekt spielen. Ähnlich wie in Gruppe 1 erkennt auch Gruppe 2 gleichzeitig die hohe Relevanz einer Verbindung der Themen Wohnen & Arbeiten im Quartier – ggf. auch durch die Schaffung sogenannter „Co-Working Spaces“. Gleichzeitig punkten „wohnortnahe Integrationsangebote“, das Angebot „haushaltsnaher Dienstleistungen“, sinnvolle „Formen der Kinderbetreuung“ und „quartiersübergreifende Gästeapartments“ besonders gut.

Sieger im Themenbereich D ist ein „quartiersübergreifender Treffpunkt für die künftigen BewohnerInnen“. Hohen Stellenwert genießen daneben die Themen Kommunikation – sowohl der BewohnerInnen untereinander, wie auch des Quartiers nach außen bzw. im gesamtstädtischen Kontext – z.B. durch einen „Quartiersnewsletter“, sowie „solidarische Formen der Finanzierung“. Ebenfalls beliebt ist die Idee von „Zeitkonten“, d.h. die Idee, dass sich alle BewohnerInnen solidarisch und regelmäßig mit persönlicher Zeit für die Gemeinschaft engagieren. Umstritten ist dabei allerdings die Frage, ob sich BewohnerInnen ggf. von ihren Verpflichtungen „frei kaufen“ können

sollten, oder erbrachte Leistungen geldwert – z.B. mit der Miete – verrechnet werden dürfen. Weiterhin gut bewertet ist die Vision der „nachhaltigen Bürgerkommune“, in der Angebote der öffentlichen Hand zumindest teilweise in private Hände übergehen. Z.B. private Freizeiteinrichtungen.



Insgesamt herrscht in der Gruppe die Überzeugung, dass alle entsprechenden Angebot aus der künftigen BewohnerInnengruppe heraus entstehen müssen – nur so sei auch ihre Nachhaltigkeit sicherzustellen. Dazu gelte es, die Potentiale der künftigen BewohnerInnen frühzeitig zu identifizieren und für die Gemeinschaft zu nützen. Die Architektur hat in diesem Kontext aus Sicht der Gruppe primär dienende Funktion und muss die sozialen Funktionen innerhalb des Quartiers gleichsam als Katalysator befördern.

Wichtig ist der Gruppe aber vor allem der Aspekt des „Allengerechten Quartiers“, das die Trennung nach Funktionen bzw. hinsichtlich sozialer Milieus und der Generationen nachhaltig überwinden hilft.